

Altersstrukturwandel und lebenswertes Altern in Cuxhaven oder: Ist GRAU die Trendfarbe?

Wir wissen, dass in Cuxhaven über ein Viertel der Bürgerinnen und Bürger bereits über 65 Jahre alt ist und laut Bevölkerungsprognose der Bertelsmannstiftung aus dem Jahr 2015 in ganz Niedersachsen bis 2030 rund 140.000 Menschen weniger leben werden.

Für den Landkreis Cuxhaven bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang bis 2030 um 4,6%. Gleichzeitig wird sich der Altersdurchschnitt der Bevölkerung bis 2030 von 47,4 Jahre (im Jahr 2012) auf 52,7 Jahre (im Jahr 2030) verschieben.

Die Lebensqualität im Alter hängt ganz entscheidend davon ab, ob Menschen ihre Lebensentwürfe selbst bestimmen können. – Damit die zunehmende Alterung der Bevölkerung nicht gleichzeitige die Gefahr von Versorgungslücken (z. B. in der Pflege) zur Folge hat, muss sich die Stadt und der Landkreis auf diese Änderung in der Bevölkerungszusammensetzung vorbereiten – so gut wie jede/r Einzelne auch!

Das heißt für jede und jeden sich zuerst die Fragen zu stellen:

- Wie möchte ich alt werden in unserer Stadt?
- Wie werde ich mich dann mit dem, was ich brauche, versorgen können? Wenn das nicht mehr gelingt, wo kann ich Hilfe bekommen?
- Wie kann ich meine Wünsche und Bedürfnisse in meiner Nachbarschaft artikulieren? Wie kann ich mich an Entscheidungen und Entwicklungen beteiligen?
- Wie kann ich sicherstellen, dass ich auch in Zukunft nicht allein bin? In was für einer Gemeinschaft möchte ich überhaupt leben?

Demographischer Wandel: Gefahr oder Chance?

Vorbereitung heißt daher für GRÜNE Politik gemeinsam mit den Bürgern Antworten zu finden und sich auf die Auswirkungen des demographischen Wandels handelnd



einzustellen. Dazu braucht es eine strategische Vorgehensweise, die u. a. folgende Politikfelder in den Blick nimmt:

Wohnen und Altern im Quartier ermöglichen

Um vielen Menschen den Wunsch zu erfüllen, möglichst lange zuhause wohnen zu können, sind entsprechende Strukturen notwendig.

Die Barriere durch die „klassische zu hohe Duschtasse“ ist dabei noch das geringste Problem – aber sie ist ein Problem. Ebenso ist Barrierefreiheit im Quartier nötig. Beispiele: Ampelzeitschaltungen verlängern, Überwege schaffen, Bordsteinkanten absenken, unzureichende Infrastrukturen etwa für den Einkauf oder die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für ALLE Bürgerinnen und Bürger durch Serviceangebote verbessern. – Aber auch die





Das ist das Zeichen des am 17. Februar 2014 durch eine Auftaktveranstaltung neu eingesetzten Niedersächsischen Demografiebeirates, dem „Zukunftsforum Niedersachsen“.

Begegnung mit anderen Menschen sowie die Möglichkeit zur Teilhabe sind wichtig. In vielen Ortsteilen ist der lebenslange Verbleib in der einmal bezogenen Wohnung nicht ohne weiteres möglich, da das Umfeld nicht entsprechend entwickelt wurde und selten ausreichend an den Bedürfnissen sowie Fähigkeiten der Älteren orientiert ist.

Die Abschaffung des gemeinnützigen Wohnungswesens vor 25 Jahren rächt sich jetzt.

Die ROT-GRÜNE Landesregierung hat den Förderschwerpunkt im Land Niedersachsen vorrangig auf bezahlbaren Wohnraum sowie die altersgerechte, barrierefreie und energetische Modernisierung des Bestandes gelegt. Förderberechtigt sind seit 1. Januar 2016 alle Landkreise und Kommunen.

Zudem hat die ROT-GRÜNE Landesregierung ein eigenes Landesprogramm zur Wohnraumförderung mit 400 Mill. € auf Darlehensbasis zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus fördert sie Modellprojekte zum Thema „Wohnen und Pflege im Alter“ mit 1 Mill. € jährlich.

Zum lebenswerten Altern im Stadtviertel gibt es zudem im Quartier einen Bedarf an Begegnungsstätten für Jung

und Alt und eine Infrastruktur, die es den hier lebenden Menschen ermöglicht, die kulturellen und sportiven Angebote unserer Stadt zu erreichen.

Verfügbarkeit von Angeboten sozialer und pflegerischer Unterstützung sichern

Zum Beispiel in den Tätigkeitsfeldern:

- Ausbau von flexiblen Tages- und Nachtpflegeangeboten,
- Initiierung von Pflegewohngruppen oder alternativen Wohnformen,
- stärkere Unterstützung von pflegenden Angehörigen,
- Ausbau eines ehrenamtlichen Betreuer- und Helferinnennetzwerkes unterstützen.

Der demographische Wandel wird dann zur Chance, wenn ihn Stadt und Landkreis Cuxhaven in Zusammenarbeit mit den freien Trägern, professionellen Unternehmen und ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern als gemeinsame Aufgabe erkennen und jede/r ihren/seinen Teil zur Lösung übernimmt.

Hierzu will GRÜNE Politik beitragen.

Ziel kommunaler GRÜNER politischer Arbeit bleibt: Zu helfen Wohnquartiere inklusiv, kultursensibel und generationengerecht zu entwickeln, um die Farbe GRAU liebens- und lebenswert zu machen.

Dieser Text wurde von Marianne Peus verfasst.



Das **Wahlprogramm für den Kreistag** wurde in Arbeitsgruppen auf Kreisebene erarbeitet und von der Kreisversammlung der GRÜNEN verabschiedet...

Sie können das Kreiswahlprogramm im Internet einsehen, herunterladen ... unter: www.gruene-kv-cuxhaven.de oder:

Sie können sich das Kreiswahlprogramm in „Papierform“ in der Geschäftsstelle der GRÜNEN in der Bernhardstraße 48 (nach telefonischer Vereinbarung unter 047 21 / 66 43 44) abholen

Für den **Wahlbereich 1 Kreistag Cuxhaven** kandidieren:

1. Marianne Peus
2. Frank Schünemann
3. Elke Just (parteilos)
4. Hauke Weiß
5. Michael Glenz
6. Robert Babacé
7. Hans-Jürgen Umland (parteilos)